



Bericht 2023

Liebe Leser*innen,

jede dritte Frau in Deutschland hat bereits sexualisierte oder körperliche Gewalt erlebt. Jeden Tag versucht ein Mann, seine (Ex-) Partnerin zu töten - jeden dritten Tag gelingt es ihm.

Häusliche Gewalt ist kein privates, sondern ein gesellschaftliches Problem, das hohe ökonomische Kosten für die Gesellschaft verursacht. Es braucht mehr Aufklärung, damit Gewalt gegen Frauen kein Tabuthema mehr ist und Betroffene sich trauen, Hilfe in Anspruch zu nehmen und diese dann auch zu bekommen.

Die Frauenberatung Soest stellt mit den Schwerpunkten Allgemeine Frauenberatungsstelle und Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt eine notwendige Ergänzung im Netz der Hilfen im Kreis Soest dar. In die Landesförderung NRW aufgenommen füllt sie mit ihren niedrigschwelligen und sozialraumnahen Hilfe- und Beratungsangeboten eine bestehende Lücke.

In der Frauenberatung Soest sind Barbara Batzik, Lena Sauerland und seit Juli 2023 auch Larissa Braun als Beraterinnen tätig.

Beratungsangebot

Ziel jeder Intervention und Beratung ist die Stärkung und Ermutigung der Frauen, ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben für sich und ggf. ihre Kinder zu schaffen. Die Beratungsstelle leistet frauenspezifische, ganzheitliche psychosoziale Begleitung, Beratung und präventive Arbeit durch Information und Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk vorhandener Hilfesysteme.

Die Beratung erfolgt parteilich, kultursensibel, intersektional, queer-feministisch, niedrigschwellig, unentgeltlich und dezentral im Kreis Soest. Das Angebot ist unabhängig von Behörden. Einmalige Informationsgespräche sind ebenso möglich wie längerfristige Beratungsprozesse.

Die Beratungsstelle ist auch eine Anlaufstelle für Frauen, die von Gewalt betroffen sind und sich über das Gewaltschutzgesetz informieren möchten, ihre Handlungs- und Schutzmöglichkeiten kennenlernen wollen und eine sichere und gewaltfreie Zukunft wünschen. Frauen und Mädchen ab 16 Jahren, die von den unterschiedlichen Formen von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder Fragen dazu haben, finden Unterstützung in der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt. Inhaltlich kann es dabei sowohl um Handlungsmöglichkeiten in akuten Situationen als auch um Unterstützung bei der Aufarbeitung zurückliegender Ereignisse gehen.



Quellen zu den Angaben
Schröttle, Monika/Müller, Ursula:
Lebenssituation, Sicherheit und
Gesundheit von Frauen in
Deutschland. Ergebnisse der
repräsentativen Untersuchung zu
Gewalt gegen Frauen in
Deutschland. Hrsg. BMFSFJ,
Berlin 2004
Europäische Grundrechteagentur
(FRA) (Hrsg.): Violence against
women: An EU-wide survey –
Main results, Wien 2014
[Partnerschaftsgewalt_2020.pdf](#)
[Kosten Häuslicher Gewalt in
Deutschland - BTU Cottbus-Senf-
tenberg \(b-tu.de\)](#)

**Die Beratung findet als
persönliche Einzelberatung, als
Telefonberatung und gegebenen-
falls als Online-Beratung statt.**

Wer sucht Rat?

Die Frauenberatung Soest berät alle Frauen (FINTA*) ab 16 Jahren aus dem Kreis Soest. Darüber hinaus richtet sich das Angebot an Angehörige, Fachkräfte und Multiplikator*innen.

Die Beratungen finden in den Räumen der Beratungsstelle in Soest statt; regelmäßige Sprechstunden werden auch im Stadthaus in Lippstadt, im Rathaus der Stadt Warstein und in Räumlichkeiten des Vereins Garten der Kulturen e.V. in Werl angeboten.

Im Jahr 2023 wurden **322 Menschen beraten**, von denen 247 in dem Jahr zum ersten Mal Kontakt zu der Beratungsstelle hatten. Etwa die Hälfte der Ratsuchenden kamen aus den Städten Soest, Lippstadt, Werl und Warstein.

Insgesamt wurden **982 Beratungsgespräche** geführt. 21 Mal wurden Frauen z.B. zu Gerichtsverhandlungen, Vernehmungen bei der Polizei, Anwalt*innen oder Ärzt*innen begleitet.

52 % der Frauen sind zwischen 26 und 50 Jahren, 7 % über 60 Jahre und 3 % minderjährig. 20 % der Ratsuchenden leben alleine, 22 % leben mit ihren Kindern zusammen. Über die Hälfte der Ratsuchenden besitzt eine deutsche Staatsangehörigkeit ohne Zuwanderungsgeschichte.

Jede Frau entscheidet für sich, welchen Weg sie wählt und wann sie ihn geht.

322

Ratsuchende

Ratsuchende sind FINTA (Frauen, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen) ab 16 Jahren sowie Angehörige und Fachkräfte



56%

der Ratsuchenden kommen aus den **Stadtgebieten** des Kreises Soest



Welche Problemfelder sind Beratungsanlass?

Ratsuchende wenden sich häufig mit einem bestimmten Thema an die Beratungsstelle. Im Gespräch stellt sich dann heraus, dass es zu Überschneidungen mit anderen Themen kommt (z.B. unterschiedliche Gewaltformen, Trennung etc.). Daher sind Mehrfachnennungen bei den nachfolgenden statistischen Angaben für das Jahr 2023 möglich.

Die Frauenberatung Soest steht für alle frauenrelevanten Themen zur Verfügung. Sie ist auch eine Anlaufstelle für alle Frauen, die von unterschiedlichen Formen von Gewalt - körperlich, psychisch, sexualisiert, digital etc. - betroffen sind. 60 % der Frauen nennen „erlebte Gewalt“ (physisch oder psychisch) als Beratungsanlass. Bei 28 % der Frauen ist das Thema sexualisierte Gewalt das Hauptthema im Beratungsprozess.

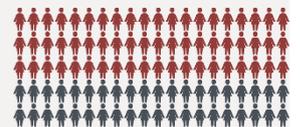
Mit 30 % ist auch der (Wieder-)Aufbau des Selbstwertgefühls ein wichtiger Beratungsbaustein. Weitere Themen sind Stalking, Belästigung oder Mobbing. In 11 % der Fälle erleben die Ratsuchenden Stalking. 6 % erleben digitale Gewalt.

Schwierigkeiten in der Partnerschaft, Familie, im Freundeskreis oder an der Arbeitsstelle sind ebenfalls Anliegen der Frauen, die uns aufsuchen.



60%

Körperliche/psychische Gewalt als Beratungsanlass



28%

Sexualisierte Gewalt als Hauptthema im Beratungsprozess





Täter*innen

Die Ratsuchenden, die im Jahr 2023 die unterschiedlichen Formen von Gewalt als Anlass der Beratung benennen, berichten, dass 94 % der Gewalttaten von männlichen Einzeltätern, 3 % von Täter*innengruppen und 3 % von weiblichen Täterinnen verübt wurden.

Die Beratungsstelle bietet Informationen und Unterstützung bei der Entwicklung individueller Lösungswege.



Knapp 48 % der Frauen nennen Trennung, Scheidung oder Beziehungsprobleme als Beratungsanlass.



Ein weiterer Themenbereich sind Ängste, Depressionen oder andere psychische Beschwerden, belastende Lebenssituationen, Krisen. In dem Zusammenhang stehen auch Selbstwertprobleme, Entscheidungsschwierigkeiten, Suche nach neuen Ideen und Perspektiven, Fragen zu sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität. Bei gut 30 % der Ratsuchenden ist der (Wieder-)Aufbau des Selbstwertgefühls der Frauen wichtiger Inhalt des Prozesses.



Im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt kommt es sehr häufig zu sogenannten Multiproblemlagen: Das bedeutet, dass Ratsuchende Belastungen in mehreren der Bereiche bewältigen müssen. So zieht erlebte Gewalt beispielsweise eine Trennung nach sich, was wiederum mit finanziellen Schwierigkeiten und Herausforderungen im Umgang mit den Kindern verbunden sein kann. Gleichzeitig müssen die Betroffenen sich unter Umständen um die Heilung der körperlichen und psychischen Folgen der Gewalt kümmern, eine neue Wohnung finden und parallel belastende Gerichtsverfahren durchstehen. Termine mit der Polizei, Anwalt*innen, Gerichten, Ärzt*innen, Job-Center und dem Jugendamt prägen den Alltag der Frauen und nehmen viel Zeit und Energie in Anspruch.

Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt begegnet uns in sämtlichen Lebensbereichen und vielfältigen Kontexten: in einer Partnerschaft oder in der Familie, im Büro oder auf einer Party, im Sportverein oder im Internet.

Beim Beratungsanlass der „sexualisierten Gewalt“ handelt es sich bei 59 % der Nennungen um Vergewaltigung bzw. sexuelle Nötigung. 10 % der von sexualisierter Gewalt betroffenen Frauen erlebten sexuelle Belästigung. 33 % der Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, erlebten Taten gegen ihre sexuelle Selbstbestimmung bereits in der Kindheit. Dieses Beratungsanliegen wurde in diesem Jahr häufiger als im Vorjahr vorgebracht. Weitere Themen in diesem Bereich waren zum Beispiel aktueller Missbrauch, Folter/geschlechtsspezifische Gewalt oder ‚KO-Tropfen‘. Bei einigen Frauen lässt sich die konkrete Form der sexualisierten Gewalt (noch) nicht genau benennen, da zum Beispiel Details der Gewalttaten aufgrund einer Traumatisierung für die Betroffenen nicht besprechbar sind.

In mehr als 47 % der Fälle wurde eine Tat durch den bzw. die (Ex-)Partner*in begangen. In 16 % der Fälle waren Verwandte (Eltern, Geschwister, Onkel etc.) die Täter*innen. 22 % der Taten wurden von Fremden begangen. In einigen Fällen waren Mitarbeitende aus dem institutionellen Hilfesystem die Täter*innen.

Pro-aktive Beratung auf der Grundlage von §34a PoIG NRW

Kommt es nach häuslicher Gewalt zu einer Wohnungsverweisung durch die Polizei, können die Kontaktdaten auf Wunsch der Geschädigten an die Beratungsstelle übermittelt werden. Die Mitarbeiterinnen melden sich dann zeitnah bei der von Gewalt betroffenen Frau und bieten unverbindliche Unterstützung an.

Die Zahl der durch die Polizei so vermittelten Fälle stieg im Jahr 2023 auf 46 an.

"Pro-aktive" Beratung

Kommt es nach häuslicher Gewalt zu einer Wohnungsverweisung durch die Polizei, können die Kontaktdaten auf Wunsch an die Beratungsstelle übermittelt werden. Die Mitarbeiterinnen melden sich dann zeitnah bei der von Gewalt betroffenen Frau und bieten unverbindliche Unterstützung an.

Online-Beratung

Seit Mai 2023 bietet die Frauenberatungsstelle auch Online-Beratung an. Dafür steht ein Portal zur Verfügung, auf dem die Daten besonders geschützt sind. Ratsuchende können sich per Mail an das Team wenden oder einen Chat-Termin mit einer Fachberaterin vereinbaren. Außerdem besteht nach Absprache die Möglichkeit zu einer Video-Beratung. So konnten im Jahr 2023 bereits 50 Online-Beratungen stattfinden.



Veranstaltungen (Prävention)

Eine wichtige Säule in der Arbeit der Frauenberatung Soest stellt die Prävention dar. Dazu gehören Vorträge, Workshops und Gruppenangebote. Kursangebote und Informationsveranstaltungen zu frauenspezifischen Themen werden von den Mitarbeiterinnen erarbeitet.

Gern bieten wir diese Angebote Firmen und Einrichtungen im Kreisgebiet an.

Außerdem stellen wir unsere Expertise im Rahmen von wissenschaftlichen Forschungsarbeiten zur Verfügung.



Vorträge, Fachtage, Workshops etc.

Eine gute Vernetzung ermöglicht gemeinsame Aktionen, wie es in 2023 durch die Gestaltung der Aktionswoche gegen Gewalt und des Internationalen Frauentages sowie der vielen weiteren Veranstaltungen gelang.

Zum 8. März, dem Internationalen Frauentag, wurde in diesem Jahr im LiebesLeben_Museum Soest der Körper-Raum I eröffnet. Das Projekt will Impulse für einen gesellschaftlichen Diskurs über weibliche Sexualität liefern und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Prävention leisten. Außerdem konnte die Frauenberatung Soest bei einer Veranstaltung im Stadtteilhaus Soester Süden und beim Treffpunkt e.V. Werl vorgestellt werden.

Workshops und Vorträge konnten im letzten Jahr, nach Abklingen der Corona-Pandemie, nicht nur online sondern auch in Präsenz stattfinden.

Auch im dritten Jahr des Bestehens wurden auch viele Einladungen zur Vorstellung der Beratungsstelle neben den thematisch relevanten Vorträgen und Infoveranstaltungen angenommen. Durch weitere präventive Vorträge und Workshops zum Thema Gewalt, beispielsweise „Red Flags - wie kann ich mich vor toxischen Beziehungen schützen?“ und „Starkes Ich - wie wir uns selbstbestimmt schützen können?“. Im letzten Jahr konnte auch die Zielgruppe der Seniorinnen durch die Workshop-Reihe „Resilienz stärken: Was zeichnet resiliente Menschen aus?“ und „Alter und Altern - was bedeutet resilientes Altern genau?“ erreicht werden.

Die Umsetzung des „Kirchengesetzes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Westfalen“ wurde 2023 durch mehrere Schulungen für Mitarbeitende und Leitungskräfte der EFHiW fortgesetzt.

Die diesjährige **Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen zum 25.11.2023** zeichnete sich besonders durch die Ausrichtung des Fachtages „Sexualisierte Gewalt - Interdisziplinäre Zusammenarbeit als gesellschaftliche Herausforderung“ aus. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung durch die Kreiskooperationsrunde „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“ im Kreis Soest. Durch die erfolgreiche Beantragung der öffentlichen Mittel des Ministeriums (MKJFGFI) durch die Frauenberatung Soest und die herausragende Kooperation der verschiedenen Akteur*innen der Arbeitskreise Arbeitskreis Vertrauliche Spurensicherung und Arbeitskreis Aktionswoche wurde die Veranstaltung zum Höhepunkt, die 150 Menschen für das Thema sensibilisieren konnte.

Kooperation und Netzwerkarbeit

Schutz und Unterstützung bei häuslicher Gewalt kann nicht ohne die Zusammenarbeit mehrerer beteiligter Institutionen bzw. Einrichtungen erreicht werden. Kooperation und Vernetzung sichern Intervention und Unterstützung bei häuslicher Gewalt. Unerlässlich für eine gelingende Vernetzung sind zwei Vernetzungskompetenzen: die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit auf interinstitutioneller und interdisziplinärer Ebene.

Die intensivste inhaltliche Zusammenarbeit findet mit dem **Soester Frauenhaus** statt. Die Tatsache, dass das Frauenhaus in der gleichen Trägerschaft wie die Frauenberatung seit über 30 Jahren in der Anti-Gewalt-Arbeit im Kreisgebiet verankert ist, erleichterte die Zusammenarbeit von Anfang an. Die Förderrichtlinie des Landes verlangt diese enge Zusammenarbeit und die Entwicklung gemeinsamer Ziele. Daran arbeiten das ambulante und stationäre Hilfeangebot (Frauenberatung und Frauenhaus) im vertrauensvollen und regelmäßigen Austausch.

Die Vernetzung mit weiteren relevanten **Akteur*innen im Hilfe- und Unterstützungssystem** ist ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Dazu gehören: Gesundheitsämter, Frauenberatungsstellen, Gleichstellungsstellen, Frauenhäuser der Nachbarkreise, Job-Center/Arbeitsagentur, Kriminalkommissariate, Finanzbehörden, Schwangerschaftskonflikt-Beratungsstellen, Ordnungsamt, Ausländeramt und Migrationsberatungsstellen. Ziele sind die Bündelung der Ressourcen bei der Umsetzung des Schutzes gegen Gewalt an Frauen. Die Teilnahme an Fachtagen bzw. Konferenzen zu spezifischen Themen wie zum Beispiel Gewalt gegen Frauen und deren Kinder und Sexualität, dienen der Fortbildung und als Vernetzungsinstrument für die Beteiligten.

Ein wichtiges Instrumentarium für eine gute Arbeit in der

Darüber hinaus wurden die im Arbeitskreis Vertrauliche Spurensicherung erarbeiteten Handlungsschritte zur Etablierung der Vertraulichen Spurensicherung im Kreis Soest den Teilnehmenden präsentiert. Ausblickend wird geplant, im Jahr 2024 die breite Bevölkerung des Kreises mit einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne zu diesem Thema zu erreichen.



Anti-Gewalt-Arbeit stellt die im Jahr 2023 durch die **Kreiskooperationsrunde „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“** im Kreis Soest verabschiedete Vereinbarung dar, die den Weg für zukünftige gemeinschaftliche Projekte ebnet.

Auch der informelle Fachaustausch mit Kolleg*innen aus der Fachpraxis Anti-Gewalt-Arbeit ist immer wieder konstruktiv und bereichernd. Die Frauenberatung Soest ist Mitglied bei regionalen und überregionalen Arbeitskreisen zum Thema „Anti-Gewalt-Arbeit“, insbesondere zu den Schwerpunkten häusliche und sexualisierte Gewalt. Darüber hinaus nimmt sie an Netzwerken teil, um sich mit Fachkräften zum Beispiel aus dem Bereich Beratung und Psychotherapie auszutauschen.

Durch Vorträge, Beteiligung an Podien, Referaten in Gremien etc. haben die Mitarbeiterinnen der Frauenberatung im Jahr 2023 viele Menschen aus unterschiedlichen Kontexten erreicht. Die Veranstaltungen und Treffen fanden sowohl in Präsenz als auch online statt.

Die Frauenberatungsstelle Soest konnte ihr Netzwerk im dritten Jahr ihres Bestehens fortlaufend ausbauen.

Weitere Zahlen und Fakten

322

Ratsuchende

Ratsuchende sind FINTA (Frauen, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen) ab 16 Jahren sowie Angehörige und Fachkräfte



37%

der Ratsuchenden sind zwischen 26 und 40 Jahre alt

Alter der Ratsuchenden



über 60 Jahre

Kinder

20%

der Ratsuchenden haben minderjährige Kinder, die bei ihnen leben



Begleitungen zu Einrichtungen



21 Mal wurden Klient*innen begleitet

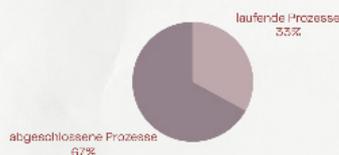
zu Gerichtsverhandlungen, Vernehmungen bei der Polizei, Ärzt*innen, Jugendamt, Anwalt*innen, (Trauma-)Therapeut*innen, Ämter usw.

Tätigkeit der Ratsuchenden



(Lohnarbeit, Carearbeit, Ausbildung)
21% unbekannt

Abgeschlossene Prozesse



67% der Beratungsprozesse wurden noch im Jahr 2023 abgeschlossen

Öffentlichkeitsarbeit

Letztlich sind Kooperation und Vernetzung eng mit der Öffentlichkeitsarbeit verbunden. Die Frauenberatungsstelle Soest engagiert sich stark für eine intensive Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit, um die Ziele der Sensibilisierung und Prävention gegen Gewalt umzusetzen. Mit den mehrsprachigen Flyern, die unter anderem auch über die Kooperations- und Netzwerkpartner in die Öffentlichkeit gelangen, sollen Frauen unsere Angebote möglichst in ihrer Muttersprache erhalten. Dadurch soll ihnen der Zugang zur Beratung und in das Hilfesystem erleichtert werden. Über Medien (Instagram, Tageszeitung, Radio) macht die Frauenberatungsstelle zusammen mit den Kooperationspartnerinnen die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam.

Im Jahr 2023 wurde die Homepage der Frauenberatungsstelle überarbeitet und ausgebaut.



Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität in der Beratungsarbeit finden kollegiale Fallbesprechungen im Rahmen der wöchentlichen Teamsitzungen statt. Darüber hinaus treffen die Mitarbeiterinnen der Frauenberatung sich regelmäßig zur Intervision; unter anderem mit den Kolleginnen aus der Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen vom Kinderschutzbund und nutzen das Angebot der Supervision.

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen legt großen Wert auf eine gute Qualifizierung der Mitarbeiterinnen. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen wird die Kompetenz der Teammitglieder gefestigt und erweitert. Im Jahr 2023 nahmen die Mitarbeiterinnen der Frauenberatung Soest an Angeboten zu folgenden Themen teil: Digitale Gewalt, Sexualität und Trauma, Täter-Opfer-Dynamik; Ego State's, Psychodramatische Arbeit mit den Anteilen, Rituelle sexualisierte Gewalt, Feminismus u.a.

Larissa Braun hat außerdem nach erfolgreicher Fortbildung das Zertifikat als Multiplikatorin zur Prävention von sexualisierter Gewalt erhalten und ergänzt nun das Schulungsteam.

Wünsche bzw. politische Forderungen

Die Frauenberatungsstelle Soest erhält derzeit sowohl Fördermittel des Landes als auch des Kreises Soest. Zugleich verbleibt jedoch ein erheblicher Eigenteil von 10 %, der von der Trägerin, der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen, aufgebracht werden muss.

Mehr denn je ist die Frauenberatung auch auf Spenden angewiesen. Für eine bedarfsgerechte Beratung und Begleitung schutzsuchender Frauen ist eine verbindliche Finanzierung, die dem Auftrag des Angebots (Allgemeine Frauenberatung und Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt) entspricht und den tatsächlichen Bedarf refinanziert, jedoch dauerhaft unerlässlich. Nur so kann ein niedrigschwelliger Zugang für alle von Gewalt betroffene Frauen gewährleistet werden.

Darüber hinaus gilt es, die Istanbul Konvention sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene zeitnah umfassend umzusetzen. Insbesondere sollte häusliche Gewalt - wie in Artikel 31 der Istanbul Konvention ratifiziert und versprochen - in Umgangsverfahren zwingend berücksichtigt werden.

Häusliche Gewalt ist keine Privatsache, sondern ein gesellschaftliches Problem für das es nachhaltig zu sensibilisieren gilt.

Ebenso gilt es die vertrauliche Spurensicherung - wie in Artikel 25 der Istanbul Konvention ratifiziert - umfassend umzusetzen und zeitnah eine niedrigschwellige und umfassende Versorgung Betroffener nach sexualisierter und körperlicher Gewalt aufzubauen, dezentrale Angebote zu implementieren und kurze Wege sowie eine niedrigschwellige Erreichbarkeit der Angebote sowohl in Kliniken als auch in niedergelassenen Praxen zu gewährleisten.

Wünschenswert wäre es, wenn die zielgerichtete Präventionsarbeit und die individuellen Hilfen der Frauenberatung Soest durch eine effektive Einbindung der Justiz sowie den Ausbau von Therapieplätzen für die betroffenen Frauen komplettiert werden würde.



**Allgemeine Frauenberatungsstelle im Kreis Soest
Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt**

FRAUENBERATUNG SOEST

Markt 12
59494 Soest

Tel.: 02921 3494177
Fax: 02921 3493267

e-Mail:
info@frauenberatung-soest.de

Internet:
www.frauenberatung-soest.de

Sprechen Sie uns an...

Sie möchten, dass unsere Arbeit bekannter wird und in Ihrem Verein oder Ihrer Gruppe um Spenden für DIE FRAUENBERATUNG SOEST werben?

Sie möchten beim nächsten Geburtstag anstatt von Geschenken lieber Spenden für die FRAUENBERATUNG SOEST sammeln?

Sie möchten unsere Informationsmaterialien bei Veranstaltungen auslegen?

Gerne senden wir Ihnen weitere Broschüren und Arbeitsberichte zu.
Sie können uns auch als Referentinnen für Vorträge einladen.

Spendenkonto

Evangelische Frauenhilfe in
Westfalen e.V.

Sparkasse Hellweg-Lippe

BIC: WELADED1SOS

IBAN: DE27 4145 0075 0003 0296 00

Spendenzweck: Frauenberatung Soest

Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V.

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. (EFHiW) ist ein Mitgliederverband, ein Trägerverein und Bildungsanbieterin als Teil der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung Westfalen und Lippe e. V. Die EFHiW ist ein eingetragener Verein und tätigt die gemeindebezogene Frauenarbeit in Westfalen in Bindung an die Evangelische Kirche von Westfalen. Der Frauenverband will zu einer Gesellschaft beitragen, in der eine demokratische Kultur, der Schutz der Würde aller Menschen und die Gewährung von Menschenrechten selbstverständlich sind. Zahlreiche evangelische Frauen haben sich dafür in vielen Ortsgruppen in Bezirks-, Stadt- und Synodalverbänden zusammengeschlossen. Die EFHiW verantwortet mehr als 15 Einrichtungen in der Pflegeausbildung, Altenhilfe, Eingliederungshilfe und Anti-Gewalt-Arbeit in Westfalen.

Personelle Ausstattung

Die Leitende Pfarrerin Birgit Reiche leitet die Beratungsstelle nebenamtlich. Zum 01. April 2022 wurde die Arbeit der Frauenberatung Soest erweitert. Neben der „Allgemeinen Frauenberatungsstelle im Kreis Soest“, gibt es jetzt zusätzlich die Förderung des Landes und des Kreises für eine „Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt“. Barbara Batzik und Lena Sauerland haben nun jeweils eine ganze Stelle und seit 01. Juli 2023 komplettiert Larissa Braun das Team.



Die Frauenberatung Soest wird gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

